WIR FORMEN FORTSCHRITT
Der stahl- und metallverarbeitende Mittelstand

WSM
Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung e.V.

PresseInfo 06-26

Konjunktur im dritten Quartal: zwischen Hoffnung und Handbremse

- Hoffnung: Produktion im dritten Quartal 0,7 Prozent höher als im Vorjahr
- Handbremse: Energie- und Lohnzusatzkosten schlucken globale Wettbewerbsfähigkeit
- Holger Ade, WSM Industrie- und Energiepolitik: „Die Kurve kriegen wir nur, wenn die Koalition Gas gibt“

Düsseldorf/Hagen, 11. Nov. 2026. **Einen Hoffnungsschimmer verbreiten die Konjunkturdaten der Stahl- und Metallverarbeitung fürs dritte Quartal 2026: Die Produktion stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,7 Prozent. Wer diesen kleinen Pluswert bereits als Aufschwung interpretiert, ist allerdings sehr optimistisch. Holger Ade, beim Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung Experte für Industrie- und Energiepolitik, bewertet sie eher als „sanfte Beschleunigung auf holpriger Strecke. Von Januar bis September haben wir bei der Produktion noch immer ein Minus von 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Kurve kriegen wir nur, wenn die Koalition Gas gibt.“**

„Schlund aus Energie- und Lohnnebenkosten schluckt die globale Wettbewerbsfähigkeit“
Die Handbremse ist weiterhin gezogen. Trotz eines 0,6-prozentigen Anstiegs im dritten Quartal bleibt die Auftragslage 2026 verhalten. Die Ursachen sind allen klar: Am Standort produzierte Waren sind einfach zu teuer: „Der Schlund aus Energie- und Lohnzusatzkosten – plus regulatorische Auflagen – schluckt die globale Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen“, unterstreicht WSM-Hauptgeschäftsführer Christian Vietmeyer.

„Unternehmen können nur weiter drosseln, Investitionen verschieben, Jobs abbauen“
Wen wundert es da, dass immer mehr Unternehmen lieber im Ausland investieren. Wenn sie können – die Möglichkeit zur Verlagerung haben längst nicht alle mittelständischen Stahl- und Metallverarbeiter. Christian Vietmeyer: „Viele unserer kleineren Unternehmen, die dem Standort Jahrzehnte treu waren, können nur weiter drosseln, Investitionen verschieben, Jobs abbauen. Nur ein schnelles Anlaufen wirksamer Reformen wird verhindern, dass ihre Produktion irgendwann einfach stehen bleibt.“

WSM - Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung e.V.
Uerdinger Straße 58-62, 40474 Düsseldorf
fon +49 (0) 211 95 78 68 22, cvietmeyer@wsm-net.de, www.wsm.net
Pressekontakt:
Eva Machill-Linnenberg, mali pr
fon +49 (0)2331 46 30 78, wsm@mali-pr.de

PresseInfo 06-26

Unternehmen liefern – wann liefert die Koalition?

Andere Industriestandorte entlasten ihre Betriebe, unserer überhäuft sie mit Kosten und Unsicherheiten. Dass die Stahl- und Metallverarbeiter dennoch nicht aufstecken, ist ihrem mittelständischen Unternehmergeist geschuldet. „Unsere Unternehmen optimieren ihre Produktionen, passen Produkte an, überdenken Lieferwege, sind innovativ. Sie liefern, weil sie genau wissen, dass auch sie gefordert sind“, betont Vietmeyer. „Wann liefert die Koalition? Das ist die drängendste Frage, die die Branche gerade beschäftigt“, ergänzt Holger Ade.

Text 2.291 Z. inkl. Leerz.

Diese und weitere Pressemitteilungen finden Sie hier auch zum Download

BU	Foto Nr.	Foto
Der WSM (Foto Hauptgeschäftsführer Christian Vietmeyer) registriert ein kleines Produktionsplus im dritten Quartal 2026	34	
Holger Ade vom WSM bewertet die jüngsten Konjunkturzahlen als „leichte Beschleunigung auf holpriger Strecke. Die Kurve kriegen wir nur, wenn die Koalition schnell liefert“.	33	

Foto/s: Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung (WSM) – Abdruck honorarfrei – bitte nur mit Quellenangabe.

Über den WSM:

WSM - Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung e.V.
Uerdinger Straße 58-62, 40474 Düsseldorf
fon +49 (0) 211 95 78 68 22, cvietmeyer@wsm-net.de, www.wsm.net
Pressekontakt:
Eva Machill-Linnenberg, mali pr
fon +49 (0)2331 46 30 78, wsm@mali-pr.de

WIR FORMEN FORTSCHRITT

Der stahl- und metallverarbeitende Mittelstand

WSM

Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung e.V.

PresseInfo 06-26

Die Stahl und Metall verarbeitende Industrie in Deutschland, das sind: rund 5.000 vorwiegend familiengeführte Betriebe, die mit rund 450.000 Beschäftigten über 90 Milliarden Euro Umsatz im Jahr erwirtschaften. Die Unternehmen beschäftigen im Durchschnitt über 90 Mitarbeiter und sind mit Abstand die wichtigsten Kunden der Stahlerzeuger.

Die Branche zeichnet sich durch hohe Spezialisierung und Wettbewerbsintensität aus. Die Unternehmen fertigen für die internationalen Märkte der Automobil-, Elektro- und Bauindustrie, den Maschinenbau und den Handel.

Der WSM ist Dachverband für 13 Fachverbände. Zusammen bündeln sie die Interessen einer der größten mittelständischen Branchen in Deutschland und sind Sprachrohr für deren wirtschaftspolitische Vertretung auf Länder-, Bundes- und europäischer Ebene. Sie suchen den Ausgleich mit marktmächtigen Abnehmern und Lieferanten aus Industrie und Handel. Und sie fordern bessere Rahmenbedingungen für Wachstum, Dynamik und Wettbewerb – ob bei Steuern, Abgaben, Recht, Forschung, Umwelt, Energie oder Technik.

Datenschutz und Abmeldung Pressemitteilungen

Das Thema Datenschutz ist hochaktuell und auch für uns von zentraler Bedeutung. Sie erhalten von uns regelmäßig Pressemitteilungen zu journalistisch relevanten Themen und Neuigkeiten. Die fortgesetzte Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu diesem Zweck beruht auf unserem diesbezüglichen unternehmerischen Interesse und erfolgt auf Grundlage des Art. 6 Abs. 1 lit. f) DSGVO. Einer entsprechenden Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse können Sie jederzeit widersprechen, hierfür genügt eine E-Mail an wsm@mali-pr.de oder ein Klick auf diesen Link.

WSM - Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung e.V.
Uerdinger Straße 58-62, 40474 Düsseldorf
fon +49 (0) 211 95 78 68 22, cvietmeyer@wsm-net.de, www.wsm.net
Pressekontakt:
Eva Machill-Linnenberg, mali pr
fon +49 (0)2331 46 30 78, wsm@mali-pr.de